

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 41.

Sonnabend, den 22. Mai 1909.

19. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Die **Gebühren der Schulgeldsätze** für das Schuljahr 1909 bis 1910 liegt vom 20. Mai bis 4. Juni d. J. an den Wochentagen vormittags von 9 bis 12 und nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Gemeindeamt aus.

Den Eltern bez. Erziehern der Kinder steht es frei, innerhalb dieser 14 Tage Einsprüche beim Unterzeichneten über die Höhe der Einstellung zu erheben.  
Bretinig, den 18. Mai 1909.

Der Schulvorstand.  
Petzold, Vors.

### Bekanntmachung.

Grenzsteine betr.

Um Irrigen Meinungen zu begegnen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch bei **geraden Linien die Grenzsteine höchstens 45 bis 50 Meter von einander entfernt sein dürfen.**

Bretinig, 21. Mai 1909.

Petzold, Gemeindevorstand.

### Cerliches und Sächliches.

**Bretinig.** Eine zwar anstrengende aber dafür höchst interessante Partie unternahm am Himmelfahrtstage die Männerriege des hiesigen Turnvereins. Es galt das Schramm-Steingebiet mit dem großen Winterberge als Endziel zu durchwandern. Die Fußwanderung, an der 19 Mann teilnahmen, erfolgte vormittag 9/9 Uhr von Schandau aus, und über 5 Stunden waren nötig, um ans Ziel zu gelangen. Der Rückmarsch, während dessen oftmals „geknipt“ wurde, geschah unter dem Gesänge frühlicher Turnerlieder nach Schmiltka, von wo aus mit dem Schiff nach Schandau und von hier mit der Bahn nach der Heimat gefahren wurde.

Der Deutsche Radsfahrerbund, Gau 21 b, Dresden, hat nunmehr sein diesjähriges Sportprogramm herausgegeben. Dasselbe ist diesmal ein überaus reichhaltiges. Am Sonntag, den 2. Mai, fand bereits die erste 6 Stunden-Rundtour des Gau 21 b, bei welcher Herr Diebrand-Dohna den 1. Preis errang. Am nächsten Sonntag, den 23. Mai, findet die große Fernfahrt „Rund um Dresden“ statt. Im Vorjahre starteten zu dieser großen Fahrt 132 Fahrer, und in diesem Jahre wird die Zahl bei weitem überschritten werden. Als eine der größten Veranstaltungen des Gau 21 b, Dresden, ist wohl der Sommergautag, welcher am 19., 20. und 21. Juni in Ramenz stattfindet, zu nennen. Schon jetzt regt sich großes Interesse in den Gauvereinen, und alles rüftet sich zu dem großen Feste.

Genieausstellungen im Ostbau. Die Kirichen, Pflaumen und Birnen haben zwar sehr reich geblüht, allein infolge der während der Blüte obwaltenden kalten Witterung ist der Fruchtansatz nicht entprechend, ganz abgesehen davon, daß auf den Höhen ein Teil der Kirichenblüt erfroren ist. Von den Kesseldäumen blüht nur ein Teil reich, der andere fast gar nicht.

**Großröhrsdorf.** Das Leipziger Operetten-Ensemble, Dir. Wolmerod, das vorige Woche die Operette die „Förster-Christel“ mit so großem Erfolge hier im Saale des Gasthofs zum grünen Baum zur Aufführung brachte, wird noch eine Gastvorstellung veranstalten und zwar Sonntag, den 23. Mai 1909. Zur Aufführung kommt ein bunter Operetten-Abend (Cabaret a la Wollzogen), enthaltend die besten Nummern und Schlager der besten Operetten, wie Dollarprinzessin, Förster-Christel, Fidele Bauer, Walzertraum, Luftige Witwe, Jigunerbaron, Obersteiger, Vogelhändler usw., ferner Rezitationen erster und humoristischer Dichtungen. Die Preise sind im Vorverkauf beim Kaufm. P. Schöne und beim Besitzer des „Grünen Baum“ folgende: Sperrflü 1,25 M., 1. Platz 0,80 M., 2. Platz 0,50 M., Gallerie 0,30 M. Näheres durch die Theaterzettel. Wir haben es bei diesem Ensemble mit wirklich künstlerischen Kräften zu tun und können wir den Besuch nur bestens empfehlen.

Herr Dr. Walter Reichel in Ramenz hatte, wie erinnerlich sein wird, an das Reichs-

privaten Förderung der Finanzreform anzuspornen und durch gutes Beispiel die Finanznot beheben zu helfen. Darauf hat er vom Reichsfinanzdirektor Dr. Sydow folgende Antwort erhalten: Euer Hochwohlgeboren haben durch Einwendung eines Geldbetrages, den Sie als ihren Anteil an den neu aufzubringenden Reichssteuern berechnet haben, zu erkennen gegeben, wie sehr Ihnen die Befestigung der Mängel unserer Reichsfinanzwesens am Herzen liegt. Eine solche Gesinnung verdient in hohem Maße Anerkennung, und ich spreche Ihnen für Ihre Absicht meinen verbindlichsten Dank aus. Wenn ich trotzdem geglaubt habe, von der Ueberweisung des Betrages an die Reichshauptkasse Abstand nehmen zu sollen und ihn demzufolge wieder zurückgehen lasse, so geschieht es aus der staatsrechtlichen Erwägung, daß die Reichseinnahmen von der Allgemeinheit auf Grund einer durch Gesetz zu begründenden Verpflichtung ausgebracht werden sollen. — Bei Ihrer durch die Tat bekundeten regen Anteilnahme an der Reichsfinanzreform wird es Ihnen von Interesse sein, den von der Vereinigung zur Förderung der Reichsfinanzreform herausgegebenen Führer, ein Nachschlagewerk mit wertvollem Material, zu lesen und zu besitzen. Ich gestatte mir, Ihnen denselben gleichzeitig zugehen zu lassen.

Der jugendliche Erfinder in Löbau, von dem wir berichteten, dessen Dasein der „Postillon“ zunächst bestritt, dann jedoch auch zugab, existiert wirklich. Es ist der Sohn des in Löbau, Leichgasse 4, wohnhaften Handarbeiters Herrn J. G. Liebe. Der junge Mann befindet sich aber nicht in Löbau, wo er schon in seiner Schulzeit sich viel mit Physik beschäftigte, sondern lernt Schweizer auf dem Rittergut Baruth. Ueber die Erfindung wird berichtet, daß es sich um ein sogen. Perpetuum mobile handelt, an dessen Herstellung sich schon viele Erfinder herangewagt haben, aber stets vergebens.

**Oberpeterswitz.** Am Sonntag riß sich hier ein Jugoche von einem Gespann los und stürzte sich während auf einen Outspäcker, den er scharflich zurechtete. Er trug unter anderem mehrere Rippenbrüche davon. Man brachte den Schwerverletzten nach Dresden ins Carolahaus.

Die Ablehnung der Petition um Verlängerung des Termins, bis zu dem die städtischen Abgaben auf eingeführte Mehl- und Fleischwaren aufgehoben sind, bedroht die Stadt Dresden mit einer argen Erschütterung ihres Budgets. Der Rat zu Dresden beabsichtigt eine städtische Mietssteuer wieder einzuführen, die einen jährlichen Ertrag von 500 000 Mark abwerfen soll. Diese neue Steuer soll progressiv gestaltet werden, d. h. sie soll mit 1/2 v. H. bei 400 Mark Mietsbeginn und bis auf 2 v. H. bei über 1900 Mark steigen. Auch die Wertzuwachssteuer steht zur Erörterung.

Des Kindes Engel. In einem Grundstück der äußeren Freiburger Straße in Frankenberg trat dieser Tage ein 6 Jahre altes Mädchen auf einen mit Bohlen abgedeckten Brunnen. Plötzlich gab einer der

Balken nach und stürzte mit dem Kinde etwa 8 Meter tief in den Brunnen, der über 3 Meter Wasserstand hatte. Der Vorgang war beobachtet worden, man holte eine lange Leiter herbei und auf dieser kletterte das Kind, das auf dem Balken lag und so vor dem Ertrinken bewahrt geblieben war, wieder heraus. Die Kleine hatte nicht einmal Verletzungen erlitten.

In Barnums Menagerie, die zurzeit auf dem Mittelteichplätze in Wittweida aufgestellt ist, spielte sich am Sonntag während der Abendvorstellung ein sensationeller Vorfall ab: Eben hatte die Dompteuse Fr. Gloria die Vorführung ihrer Löwengruppe beendet, als der Dressier Hr. William mit einem braunen Bären den großen Zentralkäfig betrat. Zum nicht geringen Erschrecken des Dompteurs erschien nochmals der prachtvolle männliche Löwe „Pascha“ im Zwinger. Versehentlich war unterlassen worden, die kleine Verbindungstüre zwischen Dressier- und Löwenkäfig zu schließen. „Pascha“ stürzte sich sofort auf den Bären, versetzte ihm einen Brankenschlag und durchdrang ihm das Genick. Dann schleppte er sein Opfer in den ihm als ständigen Aufenthalt dienenden Käfig. Der Löwe wurde dann vom Personal in das nächste Käfigabteil gedrängt und der durch den Biß sofort gelidete Bär herausgeholt. Wie heftig der Brankenschlag war, erhellt daraus, daß dem Bären dadurch drei Rippen gebrochen wurden.

Eine wahre Selbstmord-Epidemie grassiert jetzt in Chemnitz. Der in der Dittorstadt wohnhafte 46 Jahre alte Lechändler Schurdt begab sich am Sonnabend abend in der 9. Stunde in einen an der Glauchauer Straße gelegenen Neubau und stürzte sich in selbstmörderischer Absicht aus dem 4. Stockwerk in den Hof hinab. Auf die Hilferufe des Mannes eilten Nachbarn herbei, die sich seiner annahmen. Er wurde ins Stadtkrankenhaus gebracht, wo er einige Stunden darauf verstarb. Schellischer Unfriede, hervorgerufen durch Vernachlässigung seiner Familie, soll die Ursache zum Selbstmord gewesen sein.

Am Sonntag nachmittag erhängte sich der Arbeiter Karl Hunger, Mühlstraße 96 wohnhaft. Als seine abwesende Frau in die Wohnung zurückkam, war die Tür verschlossen. Sie öffnete sie gewaltsam und fand ihren Mann bereits tot am Fenster hängen. Er hinterläßt sechs unverheiratete Kinder.

Liebesdrama. Am Montag fanden morgens gegen 4 Uhr Passanten im Connewitzer Dolge und zwar im Revierort Propstei ein junges Liebespaar brennungslos vor. Die sofort herbeigerufene Rettungsgesellschaft traf mit dem Automobilkrankenwagen, einer Hilfsmannschaft und einem Arzte kurz nach der Benachrichtigung am Fundort ein. Sie nahen die erste Hilfeleistung vor. Während der junge Mann noch schwache Lebenszeichen von sich gab, war das Mädchen kurz vorher verstorben. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um Vergiftung mit Lyfoll; neben den jungen Leuten fand man noch die ihres Inhalts entleerten Flaschen. Der junge Mann, der mit dem Automobilkrankenwagen nach dem

städtischen Krankenhause St. Jakob überführt wurde, starb wenige Minuten nach seiner Einlieferung, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Die Leiche des Mädchens wurde nach der Anatomie gebracht. Ueber die Identität der beiden jungen Leute ließ sich bis zur Stunde noch nichts feststellen, da sie keinerlei Ausweispapiere bei sich trugen. Im Besitz der jungen Leute fand man unter anderem nur mehrere Tanzmarken des Etablissements „Beitenhallen“. Das Mädchen war bekleidet mit grauem Kleide und grauem Sommermantel und trug einen weißen Strohhut. Sie kann ungefähr im 20. Lebensjahre stehen. Ein bei ihr vorgefundenes Taschentuch trug die Zeichnung J. C. Der junge Mann, der im 22. Lebensjahre stehen dürfte, trug graufarbenen Jackettanzug und schwarzen Reifen Filzhut. Sein Taschentuch war mit dem Buchstaben S. gezeichnet.

Leipzig, 17. Mai. Die jüngsten in Leipzig unaufgeklärten Verbrechen, insbesondere der an der Modistin Martha Conrad verübte Lustmord und vor allem der Friedrichsche Doppelmord in der Windmühlenstraße, haben unter der Leipziger Bevölkerung das Gefühl einer gewissen Unsicherheit erzeugt und den Wunsch nach einer Erweiterung der Kriminalabteilung des Leipziger Polizeiamtes hervorgerufen. Diesem Wunsche ist der Rat der Stadt jetzt nachgegeben.

Eine aufregende Szene ereignete sich am Sonntag vormittag gegen 1/2 12 Uhr auf der Bräderstraße in Glauchau. Ein seit einem Jahre in einem dort gelegenen Hause in Dienst stehendes fünfzehnjähriges Mädchen sprang in dem Augenblicke, als es von seinen Eltern besucht werden sollte und diese die Wohnung der Dienstherrschaft betreten hatten, in selbstmörderischer Absicht aus einem Fenster des zweiten Stockwerks, aus einer Höhe von etwa 12 Metern, auf den Straßendamm. Das Mädchen besand sich beim Aufstreifen auf den Boden in sitzender Stellung und fiel erst dann rücklings auf den Hinterrumpf. Der Arzt stellte einen Bruch des linken Beckens fest. Das Mädchen trug sich schon längere Zeit mit Selbstmordgedanken.

### Kirchennachrichten von Bretinig.

Sonntag Gaudi: 1/2 9 Uhr: Predigt-gottesdienst, Text: Joh. 15, 26 bis 16, 4.

11 Uhr: Kirchliche Unterredung mit der konfirmierten weiblichen Jugend.

Gesamt: Hermann Will, S. d. Brauereiarbeiters Richard Max Stiglich. — Meta Hilde, T. v. Sandwebers Gustav Bruno Hommel. — Antonie Hedwig, T. v. Fabrikarbeiters Max Heinrich Sabrig.

### Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Sterbefälle: Emma Wilhelmine Beiler geb. Schöffig, Ehefrau, Nr. 314 b, 47 J. 9 M. 12 T. alt. — Helene Gertrud, T. v. Dekorationsmaler Ernst Oswald Schwan-schub Nr. 3, 1 M. 2 T. alt. — Minna Olga Felgner geb. Strohmann, Ehefrau, Nr. 127, 34 J. 5 M. 11 T. alt. — Buchbinder-gelbte Paul Bernhard Rasch Nr. 221, 29 J. 11 M. 24 T. alt.